Ei der Tausend, das sieht nobel hier aus; um den kreisrunden Platz herum schauen selbst die Dachluden und Schornsteine vornehm auf den Ankömmling herab, und die beiden gußeisernen Architekten Gärtner u. Menze auf ihren hohen Piedestals wissen, daß sie Monumente sind, die uns unbedingt Ehrfurcht einflößen. Doch die Hauptsache hier am Platz ist das kgl. Volkstheater, und wenn wir ein bißchen „Lokalpresse“ beim Hinein und Hinaus nicht scheuen, so bringen wir den Abend da drinnen zu. Wir müssen aber auf Alles gefaßt sein, und Weinen und Lachen in einem Sack bereit halten, um vorkommenden Falles beides gebrauchen zu können, denn — Vorsicht ist die Mutter des Glashandels. — Klassische Stücke werden hier keine gegeben, obwohl aus allen Klassen Leute herkommen, selbst aus Prima; wir vermiffen daher Stücke wie: Fiasco, oder die Verschönerung von Genua, die Braut von Messing, Don Carlos, Infanterist von Spanien, und wie die bekannte Fremdwörterdame alle diese schönen Werke dramatischer Kunst nannte.

Nach dem Theater, wenn die zehnte Abendstunde verklungen ist, besuchen wir, um würdig das Jahr zu beschließen, das in der Nähe sich befindliche Colosseum von Mill. Der größte Vergnügungsfaal Münchens ist dir erschlossen, und wir schwimmen in einem atlantischen Ocean von Unfinn, der sich da hinten von der Bühne aus über den Zuschauerlichen Raum ergießt; manchmal sträuben sich unsere Zähne, und unsere Haare klappern, und wir lechzen schließlich nach halb zwölf, wo es immer zwölf wird, um endlich im großen Momente den Lesern des „Luxemburger Land“ mit Bonne und Tinte zurufen zu können:

Profit Neujahr 1883.

Das „Oberammergauer Passionspiel“

im Locale des Hrn. A. AMBERG.

Die großen Anschlagzettel, die diese Woche an den Straßenecken unserer Stadt prangten, kündigten eine Nachahmung des berühmten Oberammergauer-Passionsspieles an, und zwar im Restaurationslokale des Hrn. A. Amberg. Das Ungewöhnliche und Neue der Vorstellung hatte eine Menge Neugieriger herbeigeloct, die mit großer Ungeduld dem Momente des Beginnes entgegenharrten.

Mehr enttäuscht aber wie diesmal ging unser luxemburger Publicum noch niemals nach Hause, denn diese „Vorstellungen“ entbehrten geradezu allen künstlerischen Werthes, nicht nur in Betreff der darstellenden Charaktere, sondern auch in Composition und harmonischer Zusammenwirkung; ein lebendes plastisches Bild soll und muß mit demselben Gefühl und nach denselben Regeln zusammengestellt werden wie der bildende Künstler es thut mit Griffel oder Pinsel, und von all Diesem war hier auch nicht das Geringste zu finden.

Zweck dieser Zeilen ist nun, den geschädigten Ruf der bescheidenen Dorfkünstler im bairischen Gebirge wieder herzustellen. Wir haben es dort mit keiner Wandertruppe zu than, die mit vielem Humbug und wenig Geschick eine Komödie aufführt, die nicht werth ist, erwähnt zu werden.

Die Oberammergauer Passionspieler sind sämmtlich durchdrungen von ihrer hohen Aufgabe, und Jeder hat sich durch jahrelanges sorgfältiges Vorbereiten in seine Rolle so hineingelebt, daß selbe ihm zur zweiten Natur geworden. Und wahrlich, solche Mühe lohnt der gewaltige Stoff. Die Passion ist das größte Drama der Weltgeschichte, und das darzustellen ohne zum Zerrbild zu werden, dazu gehören reine unverderbte Menschen. Es war mir vergönnt, im Jahre 1880 den Spielen in Oberammergau beizuwohnen, und die Eindrücke, die ich empfang, theilten viele Tausende mit mir: von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 saßen die Zuschauer fast ohne Pause wie festgenagelt, und folgten mit Begeisterung und tiefem Ernste der erhabenen Handlung. Die Bühne, nach antikem Muster, die zeitgemäßen Kostüme, die richtige verständnißvolle Vertheilung der Gruppen bei den Massenscenen *) und die herrlich componirten lebenden Bilder mit Vorliebe aus

*) Bei manchen Scenen waren mehr denn 500 Personen auf der Bühne.